

## VERBESSERUNG DER ABSTIMMUNGSPROZESSE BEI DER ENTWICKLUNG DES OSTSEERAUMS



Bilder: VASAB Sekretariat

### Das Projekt PartiSEApate

*Maritime Wirtschaftszweige gehören zu den am schnellsten wachsenden Branchen in Europa. Der Raum, der für wirtschaftliche Aktivitäten zur Verfügung steht, ist allerdings begrenzt. Besonders der Ostseeraum mit seinem sensiblen Ökosystem steht durch menschliche Aktivitäten unter Druck. Ein Beispiel: die Offshore Windenergie. In den kommenden Jahren sollen zahlreiche neue Anlagen entstehen, doch ihr Platzbedarf steht in Konkurrenz mit Schifffahrt, Aquakultur und nicht zuletzt dem Naturschutz. Und obwohl das bekannt ist, gibt es bisher keine zusammenhängende Darstellung existierender oder geplanter Offshore-Anlagen im Ostseeraum. „Die Diskussionen wurden bisher hauptsächlich auf nationaler Ebene geführt“, so Bettina Käppler vom deutschen Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie. „Aber nur mit einer transnationalen Planung können wir die Windenergie in der Ostsee zukünftig nachhaltig entwickeln.“*

*Auch in anderen Branchen fehlt bisher ein zentrales Steuerungsinstrument. Hier setzt PartiSEApate an: Das INTERREG-geförderte Projekt entwickelte Methoden und Instrumente, die den Abstimmungsprozess zwischen den Interessensgruppen vereinfachen und damit die Umsetzung der Maritimen Raumordnung im Ostseeraum verbessern.*

#### Ein sensibles Ökosystem nachhaltig nutzen

Die Maritime Raumordnung hilft, die Ostsee und deren Ressourcen nachhaltig und effizient zu nutzen. Neben den Interessen der betroffenen Akteure werden stets auch die ökologischen Auswirkungen der verschiedenen Nutzungen berücksichtigt. Denn nur bei einem guten Zustand der Meeresumwelt führt die Nutzung des Gewässers in der Region langfristig zu Wirtschaftswachstum und damit zu gesellschaftlicher Wohlfahrt.

#### Herausforderungen identifizieren

Die Erfahrungen vorangegangener Projekte wie BaltSeaPlan und Plan Bothnia haben gezeigt, dass sowohl die Einbindung der jeweiligen Interessensgruppen als auch die grenzüberschreitende Abstimmung zwischen den Ländern bei der Umsetzung der Maritimen Raumordnung noch deutlich verbessert werden müssen. Zu den zentralen Akti-

vitäten im PartiSEApate-Projekt gehörten daher Dialogveranstaltungen im gesamten Ostseeraum. Hier entwickelte und testete das internationale Projekt-Team Methoden für transnationale Abstimmungsprozesse sowie für die Einbindung der Interessensgruppen. Dazu zählen Vertreter aller politischen Ebenen und die der betroffenen Sektoren Naturschutz, Klimawandel, Aquakultur, Schifffahrt, die genannte Offshore-Windenergie sowie Forschungs- und Dateninstitute.

#### Eingang in die reale Umsetzung finden

PartiSEApate brachte die Entwicklung und Verbreitung der Maritimen Raumordnung im Ostseeraum maßgeblich voran. Der Ostseeraum hat mit dem Projekt umfassende Erfahrungen für die gute Praxis bei Konsultationsprozessen gesammelt. Die daraus abgeleiteten Empfehlungen werden bei der Ausarbeitung der Richtlinien zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und zur öffentlichen Beteiligung an der Maritimen Raumordnung im transnationalen Kontext berücksichtigt. Auch zu den grenzüberschreitenden Konsultationen des Litauischen Maritimen Raumordnungsplans konnte PartiSEApate entscheidend beitragen.

#### Vorreiter für die Maritime Raumordnung sein

Der Ostseeraum ist Vorreiter im Bereich der Maritimen Raumordnung. Davon können andere Regionen profitieren. Auf der Abschlusskonferenz des Projekts, dem Baltic MSP Forum, waren zahlreiche Vertreter anderer Meeresräume anwesend, die den Ostseeraum als Anregung für die eigene Maritime Raumordnung nehmen. In Workshops tauschten sich die Akteure intensiv zu den unterschiedlichen Erfahrung und Herangehensweisen aus.

#### PartiSEApate ist ein gefördertes Projekt ...

- ... weil es die Zusammenarbeit und das gemeinsame Verständnis von der Maritimen Raumordnung über die Ländergrenzen hinweg fördert.
- ... weil es dazu beiträgt, den besonderen Wert des Ostseeraums zu erhalten und dabei auf die sozialen und ökonomischen Bedürfnisse der Interessensgruppen eingeht.
- ... weil die im Projekt gesammelten Erfahrungen die Planungs- und Steuerungsprozesse weiterer Meeresregionen inspirieren.

**INTERVIEW**



**Joanna Przedzimirska,**  
Maritime Institute in Danzig,  
Polen, Leadpartner

**Welche Aktivität im Rahmen des Projekts beurteilen Sie als besonders gelungen?**

PartiSEApate brachte diejenigen Akteure zusammen, die sich mit Abstimmungsprozessen und der Einbindung von Interessensgruppen im Ostseeraum befassen. Dadurch konnten die Beteiligten Erfahrungen austauschen und die gemeinsamen Herausforderungen politischer Entscheidungsstrukturen auf horizontaler und vertikaler Ebene identifizieren. Ich persönlich habe faszinierende Menschen mit brillanten Ideen und großem Wissen kennengelernt, denen die Entwicklung des Ostseeraums am Herzen liegt und die Vertrauen über die Grenzen hinweg aufbauen möchten.

**Wie werden die Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht?**

Die Ergebnisse stehen der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Projekts zur Verfügung. Dazu gehören unter anderem die Empfehlungen zur Koordinierung von Prozessen der Maritimen Raumordnung zwischen Nachbarstaaten sowie zur ostseeweiten Zusammenarbeit. Wir erwarten zudem, dass unsere Empfehlungen eine Diskussion anregen, wie wir unsere gemeinsame Ressource – die Ostsee – bewirtschaften und verwalten können.

**Warum war es wichtig, in diesem Projekt transnational zusammenzuarbeiten?**

Jeder von uns, der hier im Ostseeraum lebt, hat sich die Frage gestellt: Was bedeutet mir die Region? Die Zusammenarbeit im PartiSEApate Projekt hat mir bewiesen, dass den Menschen die Ostsee wichtig ist und dass sie zusammenarbeiten möchten – unabhängig von Nationalität, Beruf, kulturellem Hintergrund und den eigenen Interessen. Die transnationale Kooperation ist der Schlüssel zum Erfolg.

**PROJEKT: PartiSEApate**

- Kooperationsraum:** Ostseeraum
  - Förderzeitraum:** INTERREG IV B, 2012–2014
  - Konsortium:** Elf im Ostseeraum ansässige Organisationen aus Deutschland, Polen, Schweden, Lettland und Litauen sowie Norwegen
  - Leadpartner:** Maritime Institute Gdansk (Danzig, Polen)
  - Themenschwerpunkt:** Governance
  - Ziele:** Verbesserung der Steuerungs- und Abstimmungsprozesse für die Maritime Raumordnung im grenzüberschreitenden Kontext unter Einbindung aller Interessensgruppen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene.
- [www.partiseapate.eu](http://www.partiseapate.eu)

**Was muss passieren, damit die Ergebnisse auch praktisch umgesetzt werden können?**

Kurz vor Abschluss von PartiSEApate wurde die EU-Richtlinie zur Maritimen Raumordnung verabschiedet. Es wird dauern, bis alle Prozesse und Pläne aufgestellt und im Fluss sind. Aber ich glaube, dass die in PartiSEApate vorgeschlagenen Ideen die Entscheidungsprozesse in den Ländern im Ostseeraum verbessern werden und unser Modell die Akteure, die mit den Abstimmungsprozessen befasst sind, inspirieren wird. Es gibt nach wie vor viele Themen, die grenzübergreifend angegangen werden müssen. Mit dem Projekt haben wir es geschafft, wichtige Fragen zu formulieren und eine Diskussion anzuregen, die, so glaube ich, weitergehen und uns zu einer allgemein akzeptierten Lösung bringen wird.

**Was raten Sie denjenigen, die ein vergleichbares Projekt durchführen möchten?**

Wir haben mit PartiSEApate bei der Frage, wie wir ein gemeinsames Verständnis für die Unterschiede und damit die Bereitschaft für Kooperationen aufbauen können, viel erreicht. Zukünftige Projekte können sich von unseren Empfehlungen, wie transnationale Abstimmungsprozesse erfolgreich durchgeführt und alle relevanten Interessensgruppen eingebunden werden können, inspirieren lassen.



Im Rahmen der „Europäischen territorialen Zusammenarbeit“ der europäischen Strukturpolitik – besser bekannt unter dem Programmtitle INTERREG B – fördert die Europäische Union die transnationale Zusammenarbeit in staatenübergreifenden Kooperationsräumen mit dem Ziel einer integrierten räumlichen Entwicklung.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) informiert die Fachöffentlichkeit und unterstützt den Ergebnistransfer, organisiert den bundesweiten Austausch, vertritt den Bund in den Lenkungsausschüssen und unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur Projekte von besonderem Bundesinteresse im Rahmen des „Bundesprogramms Transnationale Zusammenarbeit“.

**IMPRESSUM**

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deichmanns Aue 31-37, 53179 Bonn  
Redaktion: Brigitte Ahlke (ViSdP), Jens Kurnol, Beatrix Thul  
interreg@bbr.bund.de  
Stand: Dezember 2014  
[www.bbsr.bund.de](http://www.bbsr.bund.de), [www.interreg.de](http://www.interreg.de)